

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fand im «Rößli» in Dietfurt die Jahresversammlung statt. Geistliche, Lehrschwestern, Lehrerinnen und Lehrer waren zahlreich erschienen. Präsident Jakob Lang, Grämigen, begrüßte die Tagenden. H.H. Dr. Emil Spieß, Mörschwil, ein eifriger Geschichtsforscher, sprach in zwei Vorträgen über katholische Schweizer Pädagogen der Aufklärungszeit.

Im ersten Referate machte er uns bekannt mit *P. Girard*, der sich um die Hebung des schweizerischen Schulwesens weltberühmt gemacht hat. Auf den Trümmern der Alten Eidgenossenschaft 1798 suchte er eine Neugestaltung der Ordnung. *P. Girard* nahm an einem Wettbewerb teil, wo seine Arbeit als beste taxiert wurde. Minister Stapfer war es fortan daran gelegen, den weitsichtigen Pädagogen als seinen ersten Berater zu gewinnen. Zum Priester geweiht, kam er 1799 als erster katholischer Pfarrer nach Bern, und es gelang ihm, mit Takt, Klugheit und Liebe dort eine blühende katholische Pfarrei zu schaffen, die erste nach der Reformation. Nach deren rechtlicher Grundlegung kehrte *P. Girard* nach Freiburg zurück. Hier übernahm er und baute er die französische Knabenschule der Stadt aus. 1815 zählte die Schule bereits 300 Schüler und fand überall höchste Anerkennung. Von Freiburg, wo der wackere Schulmann 19 Jahre wirkte, zog er nach Luzern, wo er 1850 starb.

Nach kurzer Pause hielt der Sprecher sein zweites Referat. Es galt dem Luzerner *Ignaz Troxler*, ein Katholik mit föderalistischem Interesse, Urheber des Zweikammersystems unserer Bundesverfassung, ein eifriger Pädagoge wie Philosoph. Er geißelte Schwächen des schweizerischen Schulwesens, das die Mädchenerziehung unnötig erachtet, für die es ja nach der unglücklichen Auffassung so vieler genüge, die Hausgeschäfte zu lernen. Er war Vorkämpfer der Realschule und propagierte die technische Schule. Auch für das Turnen trat er ein. Er war befreundet mit Pestalozzi, Fellenberg, Jeremias Gott helf. Staat, Kirche und Schule sollen in friedlichem Verhältnisse stehen. Auch der freisinnige Pfarrer Federer aus Raga z suchte Gedankenaustausch mit ihm.

Die Ausführungen des Referenten waren sehr interessant und wurden mit Dank entgegengenommen.

K. Schöbi, alt Lehrer, Lichtensteig SG

GRAUBÜNDEN. Lehrerexerzitien. Unsere seit Jahrzehnten bestehende vereins-eigene Exerzitientradition sieht vor, daß in einem vierjährigen Turnus jeweils eine oder – falls es sich um kleinere Sektionen handelt – mehrere unserer Talschaftssektionen die Durchführung und Beschickung eines Exerzitienkurses für Lehrerinnen und Lehrer übernehmen.

Dieses Jahr war die Sektion Albula (Albulatal und Oberhalbstein) Trägerin des Kurses. Er fand vom 30. Januar bis 2. Februar 1965 im St. Johannesstift in Zizers statt und stand unter der geistlichen Leitung von H. H. Pater Franz Lütticke, Pallottiner, Freiburg. Mit der seit langem nicht mehr erreichten Zahl von 31 Teilnehmern wurde auch dieser Kurs wieder zu einem schönen Zeugnis für die unverminderte Kraft unserer Exerzitientradition. Und wieder dürfen wir berichten von begeisternden Schilderungen, von gesteigerter Berufsfreude, von neuen Erhellungen des Schulalltags, von neu entdeckten Horizonten der erzieherischen Verantwortung und des erzieherischen Vertrauens.

Herzlichen Dank schulden wir allen, die zum schönen Gelingen beigetragen haben: H. H. P. Lütticke für die wie immer humorvolle und aufrüttelnde Lebensnähe seiner geistlichen Leitung, den Organisatoren, H. H. Can. Cama-thias in Chur und H. H. Pfarrer Casutt in Obervaz, für die umsichtige Vorbereitung des Kurses, dem St. Johannesstift für die gewohnt gastliche Beherbergung und selbstverständlich auch den wackeren Kolleginnen und Kollegen der Sektion Albula und zum Teil auch anderer Sektionen für ihren Entschluß, sich das schöne Erlebnis der Zizerser Tage nicht entgehen zu lassen. Es sind Entschlüsse, die man nie bereut.

B.S.

Mitteilungen

So ist unsere Heimat

Bei genügender Beteiligung (auch Lehrschwestern sind willkommen) organisiert der KLS in verschiedenen Gegenden unseres Landes Kurse für Lehrkräfte und weitere Interessenten unter dem Motto: *So ist unsere Heimat*.

1. Kurs: Das Alpsteingebiet.

Zeit: 26. bis 30. Juli 1965.

Ort: Appenzell (Unterkunft und zeitweise Verpflegung im Kollegium Appenzell).

Kosten: Fr. 165.– (alles inbegriffen).

Anmeldung: Interessenten sind gebeten, sich beim Sekretär des KLS, W. Tobler, Casa Rosa, 6612 Ascona, anzumelden. Telefon 093/2 2260.

Programm

Montag, 26. Juli:

Einrücken in Appenzell und Zimmerbezug.

15.30–16.30 Uhr: Referat über die Geschichte des Landes (H. H. P. Dr. R. Fischer OFMCap, Appenzell).

17.00–18.00 Uhr: Referat über die geologische Struktur des Landes (H. H. P. Bertrand OFMCap, Appenzell).

19.00 Uhr: Nachtessen im Kollegi. .

Dienstag, 27. Juli:

Frühstück im Kollegi.

Fahrt Appenzell – Jakobsbad – Kronberg (Rundsicht).

Marsch nach Schwägalp (1½ Std.).

Mittagessen im Restaurant Schwägalp. Fahrt auf den Säntis (Besuch des Observatoriums).

Marsch Säntis – Meglisalp – Wasserauen (4½ Std.).

Nachtessen im Bahnhofbuffet Wasserauen.

Rückkehr nach dem Kollegium.

Führung durch die Herren J. B. Manser, Lehrer, und Rolf Jakober.

Mittwoch, 28. Juli:

Frühstück im Kollegi.

8.30–9.30 Uhr: Wirtschaft im Appenzellerland. Referat von Herrn Bankdirektor N. Senn, Appenzell.

10.00–11.00 Uhr: Sitte und Brauchtum im Appenzellerland. Referat von Herrn Redaktor Walter Koller.

Mittagessen im Kollegium.

13.00–16.00 Uhr: Besichtigung eines Appenzellerhauses am Lehn. Schulwandsbild von Liner jun.

17.00 Uhr: Appenzeller Alpenbitter: Besuch der Brennerei.

Nachtessen im Kollegi.

20.30 Uhr: Farblichtbilder über das Appenzellerland von Herrn Josef Dörig jun., Lehrer, Appenzell.

Donnerstag, 29. Juli:

Frühstück im Kollegi.

Fahrt zum Wildkirchli (Führung durch den Geschichtsprofessor im Kollegi (Prähistorik)).

Marsch nach Weißbad.

Fahrt nach Brülisau.

Mittagessen in der «Krone», Brülisau.

Fahrt Brülisau–Hoher Kasten.

17.30–18.30 Uhr: Die Gestaltung des Geographieunterrichtes. Referat von Herrn Ferdi Guntern, Lehrer, Küsnacht SZ.

19.00 Uhr: Nachtessen und anschließend Heimatabend im Hotel Hecht in Appenzell (Begrüßung durch Landammann Dobler).

Freitag, 30. Juli:

Morgenessen im Kollegi.

Carfahrt durchs Appenzeller Vorderland (Trogen [Kinderdorf] – Heiden [Dunant]–St. Gallen [Heimatmuseum und Klosterbibliothek] – über Stoß zurück).

Nachtessen im Kollegi.

Samstag, 31. Juli:

Morgenessen im Kollegi.

Fahrt nach Herisau.

Industrie und Wirtschaft Außerrhoden (Referent noch nicht bestimmt). Besuch einer großen Firma und der Tibeter Ansiedlung in Waldstatt.

Entlassung.

(Eventuelle Änderungen vorbehalten.)

Öffentliche Studentagung über die Lese-Rechtschreibschwäche (Legasthenie)

vom Mittwoch, den 19. Mai 1965, in Freiburg

Thema: Die Behandlung lese-rechtschreibschwacher Kinder.

Interessenten: Sprachheillehrer, Logopäden, Lehrer an Primar- und Sonder- schulen.

Tagungsreferent: Herr Dr. Emil E. Kobi, Schulpsychologe, Basel.

Ort: Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg, Place du Collège 21, Auditorium Nr. 3, Erdgeschoß.

Eintritt: Fr. 10.–, an der Tageskasse zu bezahlen.

Anmeldung: Sr. Ines Meuwly, chemin des Pommiers 1, 1700 Freiburg, bis 15. Mai 1965.

Ausweis: Mit der Eintrittskarte erhalten die Teilnehmer einen Kursausweis, der am Schluß der Tagung von den Veranstaltern unterschrieben wird.

Veranstalter: Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg und VAF.

Vierter Lehrgang des Katholischen Glaubenskurses (KGK)

Beginn: anfangs Mai 1965

Seit der Gründung des *Katholischen Glaubenskurses* im Jahre 1961 haben sich schon mehr als 1600 Personen dafür eingeschrieben. Im Frühjahr 1965 beginnt der vierte Lehrgang.

Ziel

Das erste Ziel des *Katholischen Glaubenskurses* (Vorlesungen, Lehrbriefe und Gespräche zur Glaubensvertiefung) ist die persönliche Vertiefung des Glaubens. Das zweite Ziel des Kurses ist die Vorbereitung auf praktische Aufgaben des Apostolates. Der Kurs dient insoweit seiner praktischen Verwirklichung, als er auf einen Katechetikkurs vorbereitet, der freiwillig ist und zu einer eingeschränkten Missio Canonica zur Erteilung von Religionsunterricht auf den Unterstufen führt.

Dauer

Der Kurs dauert zwei Jahre, die in je drei Trimester eingeteilt sind.

Methode

Der Kurs wird sowohl als Vorlesungskurs (mit einem Lehrbrief von maximal 150 Seiten und acht bis zehn doppelstündigen Vorlesungen je Trimester) wie als Fernkurs mit Lehrbriefen, Studentagen und -wochenenden durchgeführt. Im vierten Lehrgang – 1965 bis 1967 – finden die Vorlesungen in Zürich und St. Gallen statt, jeweils am Abend von 19.30 bis 21 Uhr. Die Veranstaltungen des Fernkurses werden an verschiedene andere Orte gelegt.

Voraussetzungen

für die Teilnahme sind mindestens und nach Möglichkeit mit Sekundar- bzw. Bezirksschule abgeschlossene Volksschule, und ein Mindestalter von 18 Jahren. Für Personen mit Matura, Lehrpatent usw. besteht seit 1954 ein vierjähriger *Theologischer Kurs für katholische Laien*, der im Oktober 1966 neu beginnt.

Alle Auskünfte

über Lehrplan, Voraussetzungen, Verpflichtungen, Kosten (und Ermäßigungen) und Termine erteilt schriftlich und telefonisch das Sekretariat des Katholischen Glaubenskurses, Neptunstraße 38, 8032 Zürich, Tel. (01) 479686. Anmeldeschluß für den Lehrgang 1965–67: 30. März 1965.

Frühjahrskurse 1965

Kurhaus Rigiblick, Zürich

Montag, 5. bis Mittwoch, 7. April 1965
Paul Nitsche:

Singen in der Schule

Unterrichtszeiten: Montag und Dienstag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr; Mittwoch von 9 bis 13 Uhr.

Kosten: Fr. 30.– für den ganzen Kurs (ohne Literatur); Fr. 25.– bei Teilnahme an beiden Kursen.

Kurhaus Rigiblick, Zürich

Donnerstag, 8. bis Samstag, 10. April 1965

Herbert Langhans:

Die Verwendung der Schlaginstrumente beim Schulgesang

Unterrichtszeiten: Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr; Samstag von 9 bis 13 Uhr.

Kosten: Fr. 30.– für den ganzen Kurs (ohne Literatur); Fr. 25.– bei Teilnahme an beiden Kursen.

Anmeldung

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, bitten wir um baldige Anmeldung, spätestens bis 25. März 1965.

*Musikverlag Pelikan,
Postfach 8034 Zürich*

Das Märchen als pädagogische Notwendigkeit

mit Friedel Lenz und F. Woudenberg, veranstaltet durch den Pro Juventute Freizeitdienst

19.–25. April 1965 in Langwies

Kosten: Inklusive Unterkunft, Verpflegung und Kursgeld Fr. 135.–

Anmeldung bis 30. März 1965 an den Pro Juventute Freizeitdienst, 8022 Zürich.

Werkwochen im «Heim» Neukirch an der Thur

5. bis 10. April: Werkwoche mit Frau Jean-Richard und Herrn Wyß. Stoffdruck und Marionettenschnitzen.

24. bis 31. Juli: Sommerferienwoche für Eltern mit Kindern. Leitung: Fritz Wartenweiler. Thema: Kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder... Programme im «Heim» verlangen. Telefon (072) 31435.

Interverband für Schwimmen Kursplan 1965

Schwimmleiterkurse

Sie dienen der methodischen und technischen Weiterbildung von Lehrern und Leitern von Verbandsschwimmkursen und der Einführung in die Tätigkeit des IVSCH.

Entschädigungen: Reise + 2 Taggelder + 1 Nachtgeld.

Kursorte und Daten: Zürich (1./2. Mai), St. Gallen (15./16. Mai), Basel (15./16. Mai), Bern (15./16. Mai), La Sarraz (19./20. Juni), Emmen (26./27. Juni), Lugano (3./4. Juli), Widnau (3./4. Juli).

Springleiterkurse

entsprechend der Schwimmleiterkurse. Kursorte und Daten: Solothurn (26./27. Juni), Emmen (26./27. Juni), Bern (12./13. Juni), Flawil (26./27. Juni).

Schwimminstruktorenkurse

SI-Vorkurs: 14.-18. Juli 1965.

SI-Brevetkurs: 11.-17. Oktober 1965.

Badmeister-Ausbildungskurse

27. März bis 4. April 1965 in Zürich.

16. bis 24. Oktober 1965 in Bern.

Meldeschluß für alle Kurse: 2 Wochen vor Kursbeginn.

Alle Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an: *Interverband für Schwimmen, Postfach 158, 8025 Zürich.*

Küstenwanderungen in Dänemark 18.—31. Juli 1965

für Lehrer der Geographie und Naturkunde

Die diesjährigen Küstenwanderungen umfassen teils die Nordseeküste Jütlands, wo auf dem festen Sandstrand durch bekannte Badeorte und unberührte Dünenlandschaften gewandert wird. Abstecher in das Innere Jütlands, durch meilenweite Tannenpflanzungen oder durch das Heideland im Naturschutzgebiet um den Flundernsee sind vorgesehen sowie ein Ausflug nach der Limfjordinsel Mors mit ihrer steil abfallenden Küstenstrecke am vulkanischen Hanklit. Die Tagesmärsche betragen im Durchschnitt acht bis zehn Kilometer, und es wird für Ruhepausen mit Badegelegenheiten gesorgt. Ein Autocar wird für Gepäckbeförderung sowie für den Personentransport bei schlechter Witterung und für Exkursionen zur Verfügung stehen.

Die erste Station wird die Hafenstadt Esbjerg sein, gefolgt von Ringkøbing, Skive, Aarhus und abschließend Kopenhagen.

Die Reisekosten kommen auf Fr. 680.-, ab Basel, mit Liegewagen, alles inbegriffen, zu stehen. Das Programm und alle Auskünfte sind im Dänischen Institut, Tödistrasse 9, 8002 Zürich, erhältlich.

Bücher

Jahrbuch der Sekundarlehrer-Konferenzen der Ostschweiz 1964. Herausgeber: Sekundarlehrer-Konferenz der Ostschweiz. 283 S. Leinen Fr. 10.-. Auslieferung: Dr. phil. L. Broder, Rorschacherstraße 48, 9000 St. Gallen.

Der Jahrgang 1964 des bekannten Jahrbuches liegt im bewährten blauen Leinenband vor. So solid wie der Einband ist auch der Inhalt; vor allem aber: er ist reichhaltig. Die Themen reichen von der «Verantwortung des Staatsbürgers in der Demokratie» über «Walser und Walserfrage» bis zur einläßlichen Besprechung einer «Kleinbildsammlung für den Kunstuhricht» und ein Lehrmittel für den Unterricht in Kunstgeschichte. Lehrer der naturwissenschaftlichen wie der sprachlich-historischen Richtung finden eine Menge Stoff, den sie im Unterricht verwenden können. Grundsätzliche Ausführungen stellen sich neben methodisch geschickt aufgebaute Lektionskizzen. Daneben geben regionale Tagungsberichte Einblick in die Arbeit unserer Kollegen. Alles in allem ist das Buch seinen Preis wert und darf bestens empfohlen werden.

JBW

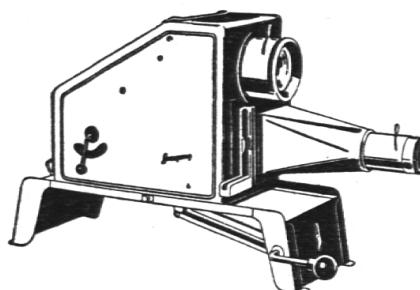


4 Mineralien- sammelungen

1 Erzsammlung

3 Gesteins- sammelungen

Jede Sammlung
enthält 8 verschiedene
Stücke



Epidiaskope
Kleinbild- und Dia-
positiv-Projektoren
Schmalfilm-
Projektoren

Prospekte, Vorführung und unverbindliche Angebote
durch

Sammlungen zur Geologie der Schweiz
gestalten den Unterricht lebendig und interessant

Ernst Ingold & Co., 3360 Herzogenbuchsee

Das Spezialhaus für Schulbedarf Telefon (063) 5 11 03

GANZ & CO
BAHNHOFSTR. 40
TEL. (051) 23 97 73
Zürich